

Einladung zur 12. Jahrestagung

des Vereins für Konstruktivismus in Theologie
und Religionsdidaktik e.V.

Mittwoch, 24.2.2021 – Donnerstag, 25.2.2021

im digitalen Raum



Digitale Praktiken

Wir laden Sie herzlich zur 12. Jahrestagung des Vereins für Konstruktivismus in Theologie und Religionsdidaktik e.V. ein, die diesmal coronabedingt auf der digitalen Plattform Zoom stattfindet.

Für die Organisation der Tagung fällt ein geringer Tagungsbeitrag von € 10 an (von dem die Vereinsmitglieder und Referenten ausgenommen sind).

Diesen Tagungsbeitrag überweisen Sie bitte auf das folgende Konto:
Kontoinhaber: Verein Konstruktivismus in Theologie und Religionsdidaktik,
IBAN: DE75750903000004300530, BIC: GENODEF1M05.

Wer den Tagungsbeitrag für die Veranstaltung, die ursprünglich in Präsenzform geplant war, bereits entrichtet hat, bekommt ihn abzüglich der 10 Euro, die nun als Tagungsbeitrag festgesetzt sind, rückerstattet. Mitglieder und Referenten erhalten natürlich den vollen bezahlten Tagungsbeitrag zurück.

Anmeldung und weitere Infos zur Organisation:
bei Prof. Dr. Hans Mendl (mendl@uni-passau.de). Nach der Anmeldung erhalten Sie per Mail den Zugang zum digitalen Zoom-Raum für die gesamte Tagung.

Wir bitten darum, an der Tagung mit eingeschalteter Videokamera teilzunehmen.

Zur Struktur der zehn geplanten Einheiten von jeweils 75 Minuten (siehe nächste Seite):
Geplant sind ein Vortrag von ca. 25 Minuten,
danach erfolgt ein Austausch in Kleingruppen (Breakout-Rooms) in ca. 25 Minuten
und abschließend eine Diskussion im Plenum in ebenfalls 25 Minuten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Norbert Brieden, Hans Mendl, Oliver Reis, Hanna Roose

Aktualisierung finden Sie unter:

<https://www.phil.uni-passau.de/religionspaedagogik/forschung/konstruktivismus/>

Digitale Praktiken

Jahrestagung des Vereins für konstruktivistische Religionsdidaktik
Mittwoch, 24.02.2021 – Donnerstag, 25.02.2020 im digitalen Zoom-Raum

Tagungsprogramm

Mittwoch, 24.02.2021

08.00-08.15	Ankommen im digitalen Raum	
08.15-08.30	Begrüßung und Einführung	<i>Norbert Brieden / Hans Mendl</i>
08.30-09.45	Materialität und Digitalität. Zur strukturellen Transformation von Lehr- /Lernpraktiken in schulischen Digitalisie- rungsprozessen	<i>Thorsten Cress</i>
10.00-11.15	Digitalisierung und die großen Fragen. Zur di- daktischen (Re-) Konstruktion der Digitalisie- rung	<i>Hartmut Rupp / Gernot Meier</i>
11.30-12.45	Computerspiele im Religionsunterricht – eine konnektivistische Lernumgebung für die „Generation Z“	<i>Andreas Seifert</i>
12.45-14.00	Mittagspause	
14.00-15.15	Pädagogische Assimilationen des Digitalen. Regulierungs- und Optimierungspraktiken in Tablet-Klassen	<i>Sven Thiersch / Eike Wolf</i>
15.30-16.45	Helden im Netz - Zur digitalen Destruktion religiöser Vorbilder	<i>Jonas Hoff</i>
17.00-18.15	Identitätsbildung in digitalen Welten: In- fluencer, Youtuber, Sinnfluencer	<i>Alexandra Lamberty / Rudolf Sitzberger</i>
19.00-20.00	Vereinsitzung (siehe dazu die eigene Einladung)	
20.00	Gemütlicher Abendausklang	

Donnerstag, 25.02.2021

08.30-09.45	Digitale Technologien und digitalisierte Tech- niken in der Hochschullehre. Funktionieren in der Krise	<i>Benedict Schöning</i>
10.00-11.15	#relichat: ein informelles Modell für eine Lehrerfortbildung	<i>Karl Peböck</i>
11.30-12.45	„Ein anderes Gefühl“ – Praktiken im Umgang mit analogen und digitalen Bibelausgaben	<i>Axel Wiemer</i>
12.45-14.00	Mittagspause	
14.00-15.15.	Beamer, Laptop und / oder Gedächtnis	<i>Herbert Kumpf</i>
15.30-16.00	Rückblick und Vorschau auf 2021	

Geplante Tagungsstruktur: 25 Minuten Vortrag / 25 Minuten Gruppengespräch / 25 Minuten Plenum

Erläuterung zur Komposition der Veranstaltung

Ausgangspunkt

Globale mediale Netzwerke, digitale Techniken und digitale Medien sind nicht nur neue Instrumente von Welterfassung und Kommunikation, sie verändern diese grundlegend und führen zu einer ganz neuen „Kultur der Digitalität“ (Felix Stalder), über die hinreichend nachgedacht wird. Wir wollen in unserem Jahrbuchprojekt mit dem Arbeitstitel „Digitale Praktiken“ weder diese grundsätzlichen Fragen wiederholen noch rein praxeologisch oder normativ beschreiben, wie digitale Techniken im Religionsunterricht eingesetzt werden, sondern in der Spur des praxis- und akteurstheoretischen Ansatzes bleiben, den wir in den letzten Jahren in unserer Jahrbuch-Community gepflegt haben: Der Fokus des Jahrbuchs richtet sich auf digitale Praktiken im weiten Feld religiöser Bildungsarbeit, inklusive der Schul- und Hochschulpastoral: Inwiefern verändern digitale Praktiken die Konstruktion von Wirklichkeit, das Verständnis von Lernen und das Zueinander der Akteure im Netzwerk Religionsunterricht und in der Lehrer*innenbildung? Welche markanten oder auch nur graduellen Differenzen dieses Netzwerks sind durch digitale Praktiken zu beobachten? Es geht also nicht darum, bestimmte methodische Verfahren oder neue Medien wie Whiteboard, Internet und soziale Plattformen lediglich in ihren Verwendungsmöglichkeiten zu beschreiben, sondern um die genaue Analyse konkreter Praktiken, in denen digitale Verfahren oder Medien eine Rolle spielen, und zwar auf verschiedenen Feldern religiöser Bildung.

Konkreter Forschungshorizont

In den Blick genommen werden sollen beispielsweise digitale Formate der Lehrer*innenbildung, des Religionsunterrichts (z. B. Tabletklassen), Modelle einer digitalen Unterrichtsplanung, das Arbeiten mit digitalen Religionsbüchern, Erfahrungen mit digitalen Prüfungen oder die Wirksamkeit neuer Personengruppen wie Influencern und Youtubern beim biografischen Lernen. Welche Chancen kreativen Arbeitens mit digitalen Medien werden aufgegriffen – und welche religionsdidaktischen Ansätze werden damit verfolgt, während andere, die auch wichtig sind, unter den Tisch zu fallen drohen? Welche Gräben sind wahrzunehmen zwischen dem intentional Behaupteten und der tatsächlichen Praxis? Welche Paradoxien erzeugt die Orientierung an den bildungspolitisch festgelegten Standards der Digitalisierung im Verhältnis zu den Rahmenbedingungen vor Ort, den Hoffnungen und Befürchtungen von Lehrkräften, Eltern, Jugendlichen und Kindern?

Gewünschter Zuschnitt der Beiträge

Fragestellungen dieser Art erfordern einen Zuschnitt der Beiträge, der es verhindert, in zwei Fällen zu geraten: Zum einen in die Falle einer abstrakten Ideologiekritik, die digitale Techniken als solche verdammt, und zum anderen in die Falle einer unkritischen Lobhudelei, die digitales Lernen als Königsweg einer zukunftsfähigen Religionsdidaktik zu legitimieren trachtet. Als Vademecum gegen diese Gefahren soll die Aufgabenstellung dienen, anhand von dichten Beschreibungen digitaler Praktiken, also auf der Basis von Beobachtungen und Notizen im Feld, zu klären, was passiert, wenn solche (neuen) Praktiken durchgeführt werden.

An konkreten Praktiken wäre also zu zeigen, wie sich das Beziehungsgefüge der Akteure verschiebt, wie Erleben und Handeln zueinander finden, welche Inhalte bestärkt und welche geschwächt erscheinen, inwiefern Dilemmata und Paradoxien religiöser Bildungsarbeit wahrgenommen oder verdrängt werden. Wir sind gespannt und freuen uns auf den Austausch!

Literatur:

Felix Stalder: Kultur der Digitalität, Frankfurt a.M. 4. A. 2019

Bernhard Pörksen/Friedemann Schulz von Thun: Die Kunst des Miteinander-Redens. Über den Dialog in Gesellschaft und Politik, München 2020.